

Mit Gratis-CD

1 | 2010

Die technische Dimension von HiFi

Deutschland 5,30 €

stereoplay



Der Megatest
28 Kopfhörer
ab 40 Euro



Der Händler-Report
Martin Logan an
McIntosh-Röhren



Leserwahl 2010
Gewinnen Sie Preise
für 230 000 Euro!

Mit Alternativ-Ideen in die Absolute Spitzenklasse

Hightech pur

- Ayon: extreme Räumlichkeit dank Koax-Horn
- Duevel: 360°-Wiedergabe mit Live-Pegel
- Geithain: einzigartige Basspräzision

Ratgeber: AV-Receiver richtig nutzen
Stereo-Aufnahmen in Surround

Test: Digitale Aktivbox mit Einmessautomatik
Lupenhafter Klang mit JBL 4328

Test: Spezial-Subwoofer unter 900 Euro
Klein und trotzdem bassgewaltig



stereoplay Die besten Hörtest-Aufnahmen aus 30 Jahren Yello-Geschichte

Exklusiv remastered, volle Dynamik!

Yello

Oh Yeah (Remix) • Rubberbandman • The Expert
The Race (Remix) • Swing • The Expert (Remix)

stereoplay music

Gratis-CD: Best of Yello

75 Rezensionen aus Pop,
Oldies, Jazz und Klassik



Exklusivtest T+A BD 1260 R

Wie gut ist Deutschlands
erster Blu-ray-Player?



Denon, Onkyo, Pioneer, Sony

Die neuen AV-Receiver
um 2000 Euro im Test

www.stereoplay.de

Österreich € 6,10 - Schweiz sfr 11,20 - Belgien € 6,30
Italien € 7,00 - Spanien € 7,00 - Finnland € 7,80
Südkorea € 7,20 - Dänemark dkr 60,00
Schweden skr 71,00 - Slowakei € 8,40
Norwegen NOK 72,00



Horn mit Koax Ayon BlackBird



Seit den Kindertagen der High Fidelity nutzen Boxenhersteller Schallführungen und Hornvorsätze, um die Bewegungen von Lautsprechermembranen wirkungsvoller an die Raumluft zu koppeln. Im Profibereich sind solche Kniffe längst an der Tagesordnung.

Während marktübliche Hornlautsprecher in aller Regel getrennte Einzelsysteme verwenden, um große Übertragungsbereiche zu verarbeiten, setzt die österreichische High-End-Manufaktur Ayon bei der BlackBird auf ein koaxiales Zweiwegehorn. Der vom Hannoveraner Chassispezialisten BMS stammende Doppel-Druckkammertreiber (siehe Foto oben) überdeckt so einen gigantischen Frequenzbereich von etwa 500 bis deutlich über 20 000 Hertz.

Trotz seiner Bandbreite von rund 6 Oktaven und horntypischer Genügsamkeit besitzt der Treiber ein kompaktes, näherungsweise punktförmiges akustisches Zentrum und konkurriert so messtechnisch (gutmütiges Rundstrahlverhalten) wie klanglich (exakte Ortbarkeit) mit audiophilen Kompaktboxen. Das Ganze bei röhrentauglich geringerem Wattbedarf und Schalldruckreserven jenseits von Gut und Böse.

Wussten Sie...

dass bei Hörabständen von 3 bis 4 Metern der von Raumeigenschaften geprägte Diffusschall lauter als die direkten Anteile ist? Daher ist das Winkelverhalten so enorm wichtig.

Den Bassbereich weisen die Österreicher einem vom selben Hersteller stammenden 12-Zöller zu, der in konventioneller Bassreflexmanier und mit reichlich Gehäusevolumen im Nacken zur Sache geht. Ein Horn würde im Tiefbass wenig Sinn machen, seine Abmessungen wären schlicht nicht wohnraumtauglich und falls doch, so läge die untere Grenzfrequenz in einem Bereich, den jede anständige Kompaktbox mühelos unterbietet.

Der Koax klingt extrem offen und dynamisch

So aber stemmt die BlackBird nach Herstellerangaben 35 Hertz, nach der strengen *stereoplay*-Labordefinition sogar stolze 29 Hertz bezogen auf -3 Dezibel. Im realen, reflexionsbehafteten Raum (siehe Messungen auf Seite 19) sind durch Raumeinflüsse noch tiefere Werte erreichbar.

Obwohl der Hornkoax von der Frequenzweiche auf das geringere Empfindlichkeitsniveau der Bassabteilung herabgebremst werden muss – andernfall würde die Box viel zu hell klingen –, entlockt die BlackBird einem lausigen Watt satte 88 Dezibel, während konventionelle Boxen im Schnitt bei 85 Dezibel verharren.

Was das für den Verstärker bedeutet, mag ein Beispiel verdeutlichen: 3 Dezibel mehr Empfindlichkeit sind gleichbedeutend mit einer Halbierung des Wattbedarfs. Außerdem ist die Impedanz der Ayon recht hochohmig, der Verlauf über die Frequenz abgesehen von einer Senke im Bass schwankungsarm.



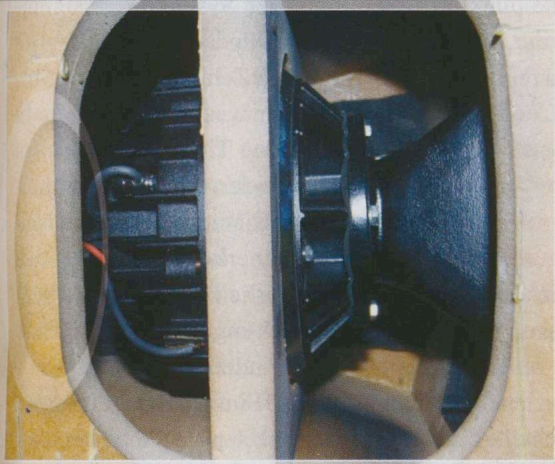
- 1 Das Horn nutzen beide Schallquellen gemeinsam.
- 2 Der größere Magnetring ist für den Mitteltöner zuständig.
- 3 Der kleine am hinteren Ende treibt den Hochtöner.

So bietet die BlackBird gute Bedingungen für Röhrenverstärker, was insofern nicht überrascht, als der Hersteller solche Amps im Programm führt, die bei der klanglichen Abstimmung selbstredend zum Einsatz kamen.

Ähnlich ambitioniert wie die Technik ist die Machart des Gehäuses. Außer Boden und Deckel sind alle Flächen stabilitätssteigernd gekrümmt; keine ganz unwichtige Maßnahme bei einer derart antriebsstarken Box. Das Auge erfreut sich an lebhaft gemasertem Makassarfurnier (Ebenholz), das zusätzlich mit Klarlack veredelt wurde.

Bis auf Boden und Deckel sind alle Wände mit einem Radius versehen, der versteifend wirkt. Tieftöner und Hornmund sind ungefähr gleichbreit.





Im eingebauten Zustand wird der schwere Horntrieb-er von einer Gehäuseversteifung gestützt.

illuminieren Leistungs-anzeigen der McIntosh-Monos lässt dem Kilo-wattbereich entgegen, und die Ayon schien sich pudelwohl zu fühlen.

Die BlackBird deshalb auf ein Pegelmonster zu reduzieren, wäre dennoch ebenso falsch wie unfair, denn mit der passenden Software arbeitete der Hornzwitter hingebungs-voll filigran und glocken-rein. Bei kompakten, we-niger ausladenden Klang-körpern tönte die stämmige Konstruktion so ortungs-genau und lammfromm, wie man es sonst nur von edlen Kompaktboxen oder Dipolstrahlern kennt.

Emotionen sind ihre große Stärke

Sara K., die Lieblings-sängerin vieler Audiophi-ler, schien über die Ayon besonders dicht an ihre Zuhörer heranzutreten und wirkte ungemein lebendig und gefühlvoll.

Klangfarblich wie auch in Sachen Timing am natürlichsten klang die Ayon mit Röhrenverstärkern wie dem hauseigenen Sunrise II (*stereoplay* 5/2006), der an der BlackBird nicht nur die homogenen Mitten, sondern auch den strafen-feren, besser eingebundenen Bass brachte.

Die Geithain war es so-dann, die die ins Schwär-men geratenen Tester wie-der auf den Boden der Tatsachen holte und klar machte, dass die für sich so schönen Klangfarben der BlackBird bei aller Sympathie doch ein wenig geschönt waren.

Auch besaß die un-gleich teurere Aktivbox die natürlichere, weniger nach vorn drängende Ent-fernungsdarstellung, ohne deshalb matter zu klingen. Dem Erfolg der Ayon wird dies kaum schaden, denn auf ihre Art spielt sie wun-derbar direkt und hingebungsvoll. ▶

„Die BlackBird platziert ihre Zuhörer dauerhaft in der ersten Reihe und imponiert mit kolossaler Spielfreude, ganz besonders an Röhren“

Ayon BlackBird 17000 Euro (Herstellerangabe)

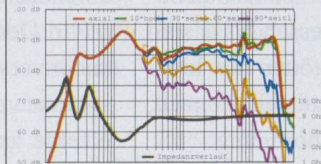
Vertrieb: Living Audio
Telefon: 0043/3124/24954
www.living-sound.com
www.ayonaudio.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:39 x H:118 x T:58 cm
Gewicht: 80 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend,
Hörabstand ab 2,5 m, normal be-dämpfte Räume ab 30 m²

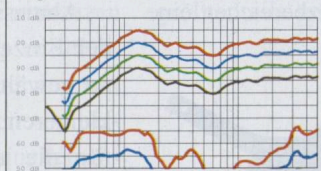
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

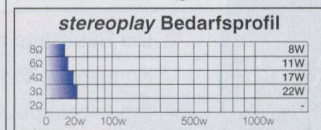


Deutliche Bassbetonung um 150 Hz, sonst ausgewogen mit recht gleich-mäßigem Abstrahlverhalten

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100dB SPL



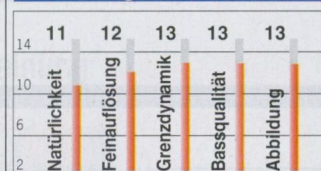
In den Mitten sehr geringer, auch im Tiefbass recht wenig Klirr



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstär-ke Verstärker ab 22 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequenz -3/-6dB 29/26 Hz
Maximallautstärke 115 dB

Bewertung



Klang 62

Messwerte 8

Praxis 5

Wertigkeit 9

Großvolumige Standbox mit hochbelastbarem Basstreiber und Koaxhorn. Rückt den Hörer dicht an die Bühne, klingt sehr plastisch bei klarer Ortbarkeit. Tonal etwas eigenwillig, verträgt sich bestens mit Röhren.

stereoplay Testurteil

Klang Absolute Spitzenklasse 62 Punkte

Gesamturteil sehr gut 84 Punkte

Preis/Leistung gut